

MEDIENMITTEILUNG

Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G startet Ausstellungsreihe mit Basler Privatsammlungen:

«Pablo Picasso – Seine Plakate» – Ein Universalkünstler und seine Leidenschaft für das Plakat

Basel, 14. Dezember 2020 – Mit «*Pablo Picasso – Seine Plakate*» startet die Kulturstiftung Basel H. Geiger|KBH.G eine Ausstellungsreihe, die Basler Privatsammlungen vorstellt. Neben ihren thematisch diversen Einzelausstellungen in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Künstler*innen, will die Stiftung so den mehr oder weniger bekannten Sammel-leidenschaften unterschiedlicher Basler Persönlichkeiten Raum geben. Die erste präsentierte Privatsammlung des Basler Galeristen Werner Röthlisberger ist Ausdruck seiner Leidenschaft für das Plakat, insbesondere für die Plakatkunst von Pablo Picasso. Die Ausstellung, welche bis zum 7. Februar 2021 zu sehen ist, zeigt eine Auswahl von 55 Originalplakaten der insgesamt 250 Plakate umfassenden Sammlung – in ihrer Vollständigkeit eine von lediglich zwei Sammlungen weltweit. Eintritt und Katalog sind kostenlos.

Das perfekte Zusammenspiel von Kunst, Gestaltung und Handwerk mit dem Ziel möglichst hoher Werbewirksamkeit, so könnte man Wesen und Zweck eines Plakats umschreiben. Für Werner Röthlisberger, dessen Galerie am Spalenberg seit ihrer Eröffnung 1992 auf grafische Arbeiten spezialisiert ist, steckt oft mehr Mühe und Intention in einer Grafik als in so manchem Original. Denn wenn ein Entwurf die Qualität zur Vervielfältigung mitbringen soll, dann müssen Motiv und Botschaft nachhaltig auf den Betrachter wirken. Natürlich meint er damit nicht die Art von Plakat, die heute als Teil einer Marketingstrategie unsere Strassen säumt. Seine Liebe gilt dem Künstlerplakat, dem Zusammenspiel von Kunst und Druckhandwerk und insbesondere dem vielfältigen Plakatschaffen von Pablo Picasso. So ist es ihm in gut 20 Jahren gelungen, eine der weltweit nur zwei kompletten Sammlungen von Picasso Originalplakaten zusammenzutragen.

Druckkunst direkt im Ausstellungsraum

Pablo Picasso hat sich intensiv mit sämtlichen Techniken der Graphik auseinandergesetzt und mit verschiedenen Druckverfahren, wie Holz- oder Linolschnitt, Kupferstich und Lithografie experimentiert. Wie viele Künstler seiner Zeit beschäftigte er sich vor allem nach Ende des Zweiten Weltkriegs intensiv mit der Druckgrafik. Hauptsächlich mit der Farblithographie, dem sogenannten Steindruck, bei welchem das zu druckende Motiv seitenverkehrt mit Fettkreide oder -tinte auf eine eben geschliffene Steinplatte aufgezeichnet wird. Durch ein anschliessend auf die Steinplatte angewandtes Ätzverfahren, bleibt die Farbe beim späteren Druck ausschliesslich auf dem mit Fett gezeichneten Motiv (Schrift oder Bild) haften. Ein Verfahren, das ab Januar 2021 an vier Samstagen im Ausstellungsraum der Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G mitverfolgt werden kann. Dabei wird bei 20 Exemplaren des Plakates zur aktuellen Ausstellung, welches vom bekannten Basler Künstler Samuel Buri entworfen wurde, die letzte Farbe vor Ort auf der Lithografie-Presse gedruckt. Anschliessend können diese ganz speziellen Ausstellungsplakate für CHF 200 erworben werden. Der Erlös aus dem Verkauf geht vollumfänglich an den Berufsverband der visuell schaffenden Künstler*innen in der Schweiz, [VISARTE](#).

Picassos Plakatkunst in vier Schwerpunkten

Die Ausstellung ist thematisch in vier Schwerpunkte unterteilt. Der Rundgang beginnt mit Plakaten aus **Vallauris**. Hier, im verarmte Töpferstädtchen in der Nähe von Cannes, befand sich lange Jahre der Arbeits- und Lebensmittelpunkt Picassos. Mit seinen Keramikarbeiten beteiligt er sich an den Sommerausstellungen des lokalen Kunstgewerbes. Bereits ab dem ersten Jahr entwirft er deren Plakate, welche dieselbe dekorative Ornamentik zeigen, wie seine Keramikarbeiten aus dieser Zeit. Picassos Leidenschaft für den **Stierkampf**, die sich durch sein gesamtes Werk zieht, bildet ein weiteres Kapitel in seinem Plakatschaffen. Hierfür wählte er als Druckverfahren ausschliesslich den Linolschnitt und

eine Bildsprache, die sich radikal vom übersteigerten Naturalismus der bislang populären Bewerbung des Stierkampfes unterschied. Ein weiterer Schwerpunkt ist Picassos **Engagement für den Frieden** gewidmet. Geprägt durch zwei Weltkriege sowie die Franco-Diktatur, tritt Picasso in die Kommunistische Partei ein und entwirft 1949 für den Weltfriedenkongress in Paris das ikonische Plakat mit der Taube. Schliesslich sind da die Plakate für seine eigenen oder die **Ausstellungen von Künstlerfreunden**. Meist sind sie kleinformatig, gedacht für den Aushang in Cafés oder Buchhandlungen, aber aufgrund der unterschiedlichen Thematiken findet sich gerade hier eine grosse Breite in Bezug auf angewandte Technik, Farbgebung und selbstverständlich auf die gewählten Motive.

Für **Raphael Suter, Direktor der Kulturstiftung Basel H. Geiger**, ist die Ausstellung eine Gelegenheit, Position und Ziele der Stiftung zu verdeutlichen: *„In Basel haben immer wieder grosse Picasso-Ausstellungen stattgefunden – im Kunstmuseum und jüngst in der Fondation Beyeler. Da stellt sich die Frage, ob eine kleine Kulturstiftung nach solch grossartigen Ausstellungen ebenfalls eine Picasso-Schau zeigen sollte. Die Kulturstiftung Basel H. Geiger hat sich zum Ziel gesetzt, Nischen in der Basler Kunstlandschaft auszufüllen. Sie kann und will nicht mit den grossen und renommierten Institutionen mithalten. Doch mit «Pablo Picasso – Seine Plakate» bietet sich dem interessierten Publikum die Möglichkeit, eine ganz andere Seite dieses Künstlers kennen zu lernen: Picasso als Plakatgestalter.“*

Auch für **Sammler und Galerist Werner Röthlisberger** ist es eine neue Perspektive, einen Teil seiner Sammlung in einem anderen Rahmen als der eigenen Galerie und in einem Ausstellungskatalog präsentiert zu sehen: *„Bis heute habe ich meine Sammlung nie in Buchform zusammengefasst. Alle Details sind auf der Website meiner Galerie aufgeführt, was mir die Möglichkeit gibt, jederzeit neue Erkenntnisse einfließen zu lassen und zu ergänzen. Umso schöner ist es jetzt einen Teil meiner Sammlung als Ausstellungskatalog in der Hand zu halten und meine Sammelleidenschaft mit einem neuen Publikum zu teilen.“*

Öffnungszeiten Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G

Täglich (ausser Sonntag) von 11.00 bis 18.00 Uhr oder auf Voranmeldung.

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Corona-Pandemie besondere Regeln gelten. Die Kulturstiftung Basel H. Geiger hält sich in sämtlichen Bereichen an die aktuellen Vorgaben des Bundes und des Kanton Basel-Stadt.

Weitere Informationen:

Medienstelle KBH.G | Laverrière Public Relations

Corinne Laverrière | T: +41 44 920 01 78 | M: +41 78 778 48 00 | corinne@laverriere.ch

Druckfähiges Bildmaterial zur Ausstellung finden Sie [hier](#) oder rufen Sie uns an.

Über die Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G

Gegründet wurde die Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G 2019 von der Philanthropin Sibylle Piermattei-Geiger (1930–2020), welche die Stiftung nach ihrem Grossvater, dem Schweizer Pharmazeuten und Unternehmer Hermann Geiger (1870–1962), benannte. Die Gründung ist verbunden mit dem Ziel der Stadt Basel, ihren Bewohner*innen und Besucher*innen ein neues einzigartiges Forum für Kunst und Kunstschaffende zur Verfügung zu stellen. Die Kulturstiftung Basel H. Geiger plant jährlich zwei bis drei Ausstellungen in ihren Ausstellungsräumen in Basel durchzuführen; Eintritt und Ausstellungskatalog sind jeweils kostenlos. Die Ausstellungen sind künstlerisch völlig eigenständig und stehen unter keinem übergeordneten Thema. Was sämtliche Ausstellungen der Kulturstiftung Basel H. Geiger verbinden soll ist, dass sie dem reichen Kulturangebot in Basel ein zusätzliches, ein ergänzendes und gleichzeitig ein anderes Thema hinzufügen.

www.kbhg.ch | [Instagram](#) | [Facebook](#) | [Twitter](#)

Über Werner Röthlisberger | Galerie am Spalenberg

Werner Röthlisberger ist Basler Galerist und zeitglich ausgewiesener Experte und Liebhaber von Picassos Plakatkunst. In der thematischen Ausrichtung seiner Galerie am Spalenberg hat er sich Plakaten, Farblithografien, Originalgrafiken sowie Künstlerplakaten verschrieben, die er sammelt und deren künstlerischen Wert er in immer neuen Ausstellungskonzepten der interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln sucht.

www.galerie-am-spalenberg.com